

alpenverein
wolfsberg

Samstag, 29. Juni 2019

Mountainbiketour Crna

Bleiburg – Crna – Bleiburg. Streckenlänge ca. 49 km, 940 Höhenmeter. Abfahrt: 7 Uhr, Autobahnauffahrt Wolfsberg Süd. Anmeldung bei Brigitte Schlatte, Tel.: 0681 20201754 oder per E-Mail: b.schlatte@aon.at.

Samstag, 29. Juni 2019

Südliche Koralpe

Von der Steinberger Hütte über den Jauksattel zur Boden- hütte und weiter zur Glitzhütte und wieder zurück zur Stein- berger Hütte. Abfahrt um 8 Uhr beim Gerhart-Ellert-Platz mit PKW-Fahrgemeinschaften. Anmeldung und Führung: Paul Gruber, Tel. 0664 2020874.

Samstag, 29. Juni 2019

Von Nock zu Nock zum Falkert

Von der Bergstation der Biosphärenparkbahn Brunnach wandern wir nach Norden auf den Mallnock, weiter zum Klomnock, über die flache Scharte zum Stein- nock, weiter zum Falkertköpfl und schließlich erreichen wir unser Ziel, den Falkert auf 2.308 m Seehöhe. Richtung Hoferriegel Parkplatz in St. Oswald. Gehzeit: ca. sechs Stunden. Aufstieg: ca. 500 Hm. Abfahrt: 6.45 Uhr, Auto- bahnauffahrt St. Andrä. Führung: Ewald Liebert, Tel.: 0680 2451924, E-Mail: ewaldliebert@gmx.at.

Samstag, 29. Juni 2019

Erlebnistag für Jung und Alt im Klettergarten Offenerfelsen

Klettern, Klettersteig, Absie- len, Slackline sowie eine Seilrut- sche (Flying Fox) können unter Aufsicht der Alpenverein Klet- tergruppe ausprobiert wer- den. Zeit: 10 bis 17 Uhr. Aus- kunft: Ferdinand Zarfl, Tel.: 0664 3023452 oder 04350 2067, E-Mail: ferdinand.zarfl@aon.at.

Sonntag, 30. Juni 2019

Klettersteigtour »Lukas Max« auf den Kreiskogel, 2.306m, Seetaler Alpen

Der Klettersteig ist großteils sehr anspruchsvoll und kräf- teraubend. Schwierigkeit: D/E Voranmeldung bis spätestens zwei Tage vorher erforderlich. Abfahrtsort und -zeitpunkt wer- den bei der Anmeldung be- kannt gegeben. Anmeldung und Führung: Thomas Groß, Tel.: 0660 6587161 oder per E-Mail: thomasgross@gmx.at.

Dienstag, 2. Juli 2019

Petzen, Kordeschkopf

Wanderung zum Knieps-Sat- tel – Kordeschkopf und retour. Ca. 700 Hm, fünf Stunden. Abfahrt um 8.00 Uhr vom Kletter- zentrum Alpenverein Wolfsberg. Führung: Franz Stupnik, Tel.: 04352 2271 oder 0680 2039154.

Dienstag, 2. Juli 2019

Kamperkogel, Bärofen

Vom GN Langhans am Kamper- kogel geht es auf den Bärofen und zurück zum GN Langhans. Abfahrt um 8 Uhr beim Gerhart-Ellert-Platz mit PKW-Fahrgemeinschaften. Anmeldung und Führung: Paul Gruber, Tel. 0664 2020874.



Besonders in Südamerika wird Glyphosat in großen Mengen eingesetzt. Franz Zarfl, Bezirksobmann des Kärntner Bauernbunds, ist Bio-Landwirt, weiß aber, das Glyphosat nicht nur Nachteile mit sich bringt.

Fotos: Pixabay.com (1), Kärntner Bauernbund/KK (1)



Franz Zarfl: »Für mich war der Einsatz von Glyphosat noch nie ein Thema«

In Österreich, dem Land der »Bio-Weltmeister«, wie es Franz Zarfl nennt, ist Glyphosat nur indirekt ein Thema. Er warnt besonders vor Importen aus dem südamerikanischen Raum – allen voran Soja als Futter.

Von Philipp Tripolt
tripolt@unterkaerntner.at

LAVANTTAL. Glyphosat ist ein stark diskutiertes Thema. Das Pflanzenvernichtungsmittel ist seit vielen Jahren auf dem Markt, stand aber noch nie so stark in der Kritik wie es aktuell der Fall ist.

Die *Unterkärntner Nachrichten* haben sich mit dem neuen Bezirksobmann des Kärntner Bauernbunds, Franz Zarfl, über das Für und Wider des Herbizids unterhalten.

»Im Tal ist Glyphosat kaum ein Thema. Die Bauern brauchen für die Verwendung einen Pflanzenschutzpass, die Geräte müssen überprüft sein usw. Dafür gibt es ganz genaue Auflagen. Das größere Problem ist der Import, hauptsächlich von Soja aus dem südamerikanischen Raum, das bei

uns für die Fütterung zum Einsatz kommt. Die Totspritzung ist dort gang und gäbe«, weiß Zarfl.

Einsatzbereich Sikkation

Mit der Totspritzung ist der Einsatz von Glyphosat gemeint um die Pflanzen auszutrocknen (Sikkation) und damit eine beschleunigte Abreife herbeizuführen. Was in Österreich nicht der Fall ist, wird in Deutschland, den Niederlanden oder Südamerika massiv praktiziert.

»Ich bin selber Bio-Landwirt und für mich war der Einsatz von Glyphosat noch nie ein Thema und ich würde es auch nie einsetzen. Für uns Bauern ist die Werkstatt unter freiem Himmel, mit allem was dazu gehört. Als Bio-Landwirt müssen viele Dinge beachtet werden, aber Bio muss schon im Kopf statt-

finden, sonst kann ich kein guter Bio-Bauer sein«, ist sich Zarfl bewusst.

»Für uns Bauern ist die Werkstatt unter freiem Himmel, mit allem was dazu gehört«

Franz Zarfl
Bezirksobmann Kärntner Bauernbund

Doch Glyphosat ist nicht im Agrarbereich ein Thema, wie Zarfl hervorhebt: »Viele denken bei Glyphosat nur an Lebensmittel, wissen aber nicht, dass es sehr häufig im kommunalen Bereich eingesetzt wird. Auch bei der Kleidung sind Glyphosat-Rückstände nach-

weisbar, da es auf den Baumwollfeldern zum Einsatz kommt.

Eingeschränkt eingesetzt, kann Zarfl aber Vorteile beim Herbizid finden: »Wenn wir die heimische Landwirtschaft mit allen möglichen Verboten zu sehr einschränken, leidet auch die Selbstversorgung unseres Landes darunter und wir sind in der Folge auf die Produkte anderer Länder angewiesen, die unsere Standards nicht erfüllen.«

Ebenso müsse man bei der Unkrautvernichtung mittels Glyphosat – bevor die Kultur sichtbar ist – nicht nochmals durchpflügen, was Treibstoff spart und den Boden wiederum weniger verdichtet. »Das spielt gerade bei Unwettern eine wesentliche Rolle, wenn das Wasser zu Bodenerosionen führt«, so Zarfl abschließend.

Kärntner Radwege mit den Augen einer Künstlerin

Man kann es als Sucht beschreiben, wenn das Bedürfnis nach Bewegung, nach neuen Eindrücken und bunten Bildern mich erfasst und ich meine Glückseligkeit auf dem Drahtesel entlang der Drauf finde. Der Wunsch immer weiter fahren zu können, entlang der grünen Felder, eingefasst von Fauna und Flora, ist dann so stark, dass mich nur Grundbedürfnisse stoppen und der Blick auf die Uhr erschrecken lässt.

Jedes Mal, wenn ich eine Strecke beginne, sehe ich neue Farbenspiele, finde wunderschöne Steine am Wegesrand oder habe eine freundliche Bekanntschaft mit anderen Radfahrern erlebt.

Das Wasser hier im Kärntner Land ist ein magischer Anziehungspunkt und magisch sind auch die Eindrücke, die Spiegelungen im Licht und die dazu tanzen- den Libellen oder einfach nur einsame Uferböschungen von Seen, die kristallklares Wasser besitzen, die zum spontanen Eintauchen ins kühle Nass einladen. Ja, ich liebe es, diese kleine Welt in all ihren Farben und Formen aufzusaugen und an kalten grauen Tagen ein

bisschen davon in Gedanken wieder zum Leben erwecken zu lassen. Besonders dann, wenn weiße Leinwände danach rufen ein farbenkräftiges Fantasiebild zu kreieren und die Einsamkeit eines Künstlers kaum auszuhalten ist.

Wenn die Frage nach Sinn und Selbstzweifel so stark aufsteigt, dass manchmal die Kraft für etwas Neues fehlt und das Gemalte keine eigene Wertschätzung erfährt. In Zeiten der digitalen Welt in der man jedes perfekte Foto selbst erstellen kann und der Kunstmarkt

überfüllt mit Objekten ist, in dieser schnelllebigen Zeit, in der nur noch der Wert und nicht das Gefallen zählt, ist es für uns Künstler kalt und grau geworden. Dann bin ich froh nicht von meiner Kunst leben zu müssen, weil ich sonst verhungern würde. Es gibt diese zwei Seelen in meiner Brust: die, die mich immer weiter das große Glück des Malens suchen lässt und die Seele, die meine kleine Welt als Normalbürger spiegelt. So gerne wäre ich nur Künstlerin, würde mich nur von Empfindungen

treiben lassen und träumte von der großen weiten Welt.

Besonders in den frühen Morgenstunden, wenn noch unzählige Tautropfen sich als glitzernde Diamanten im Licht spiegeln und die Luft einen besonderen Duft von Aromen des Sommers trägt. Wenn der Tag noch so friedvoll von Pastellfarben getragen wird und die Sonne zwischen den Bergen sich eher gemütlich zeigt. Wenn die ersten Vögel ihre Stimmen erheben und das Rad sich den Weg zwischen all den verträumten Eindrücken fasst wie von Geisterhand leicht bewegen lässt, dann, ja dann fühle ich diese wunderschöne Farbenwelt, die alles in sich trägt an vollkommener Schönheit, dann fühle und speichere ich diese Momente, die für mich Kunst bedeuten.



Ursula Langwieler genießt ihre Kunstmomente.

Foto: KK

// INFO

Ursula Langwieler
Ebenthaler Straße 159
9020 Klagenfurt
Tel: 0676 / 49 30 441
info(at)ursula-langwieler.de